

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Stolper Post“ ein Unterhaltungsblatt 30 Pfg. mit Botenlohn 150 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die festschriebene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheitsgröße 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Bekannte für die festschriebene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Politischer Wochenbericht.

Mit tiefer Erschütterung hat die gesammte gesittete Welt Kunde vernommen, daß auf dem Boden der Schweiz Kaiserin Elisabeth von Oesterreich dem Mordstahl eines verbrecherischen Anarchisten zum Opfer gefallen ist. Die Entrüstung über diesen anarcho-sittlichen Unthat, die einer wehrlosen, gramgebeugten Frau und edeln Fürstin den Tod brachte, ist allgemein. Staunen und Entsetzen zugleich fragt man sich, welche Verurteilung des Denkens und Verrohung des Gemüthes dazu gehört, so weit von dem gem. menschlichen Empfinden abzuweichen.

Es ist naturgemäß, daß die ersten Stunden der Trauer sich auf, die zu vorbeugenden Maßnahmen anspornen. Jedem ist mit Sicherheit festzustellen: der Entschluß zu solchen Verbrechen geübt nur auf dem Sumpfboden zerrütteter Verhältnisse, der von jenen Elementen bereitet wird, die den Bestand des Bestehenden anstreben. Darum eben weist aber jeder sittlich empfindende Mensch mit Entrüstung jene Heuchler dem socialdemokratischen Lager von sich, die unter der Bucht der erschütternden Eindrücke, der gegenwärtig die Massen beunruhigt, sich in die Reihen der Trauernden drängen, während die ganze Lebensarbeit noch darin besteht, die Unzucht des Anarchismus zu pflegen, deren üppig emporkommende Saat dann mit dem Nothwendigkeit solche Früchte, wie die That des Italieners Lucheni, zeitigen muß. Man lasse sich nur ja nicht täuschen. Die Hintermänner des „Vorwärts“, die heute mit pharisaischer Heuchelei an der Bahre der kaiserlichen Dulderin ihrem Unwillen Ausdruck leihen, sind genau dieselben Leute, die alljährlich ihren Verlogenheit jenen Kalender mit dem revolutionärlüsteren Inhalt in die Hand drücken, die in heimlichem Behagen jeden Königs- und Kaiserthron als eine Großthat der Geschichte registriert.

Das tragische Geschick der österreichischen Herrscherin hat seit jeher andere Interesse in der Hintergründ gedrängt, und doch macht sich auch sonst auf der Weltbühne reges Leben bemerkbar. In Kandia auf Kreta ist es zu erneuten blutigen Zusammenstößen zwischen Muselmännern und Christen gekommen. Die kretische Frage ruht wiederum drohend ihr Haupt. Deutschland aber wird schwerlich daran denken, nochmals die Flöte zu blasen in einem so mißthönigen Korzer; es überläßt es gern den Mittelmeer-Mächten, dort in der „Fürsorge“ für Türken und Griechen einen Ausgleich ihrer eigenen See-Interessen zu finden, die ihnen jedenfalls mehr am Herzen liegen.

Auch in Spanien erscheint der politische Horizont unwohl. Im Parlamente sind Generale und Minister der Gegenstand zahlreicher Anklagen geworden. Tumultuarische Szenen stehen der Tagesordnung. Es wiederholt sich hier das leidige Schauspiel, daß die Geschichte so oftmals darbietet. Man beklagt sich, in einzelnen Personen Sündenböcke für die allgemeinen nationalen Verfehlungen zu schaffen, anstatt vorwärts zu blicken und in gemeinsamer Arbeit das Verlorene wett zu machen.

In einzelnen Gegenden Spaniens soll sich eine Bewegung bilden, die auf Anschluß an Frankreich abzielt. Es wird aber mit Fug und Recht bezweifelt werden, ob die Zustände in dem französischen Nachbarstaate zur Zeit wirklich so besonders günstig sind. Die Dreyfus-Affaire hat über Frankreich offenbart, in Folge der Meinungsverschiedenheiten der Minister

hinsichtlich einer Revision des Dreyfus-Prozesses ein frühzeitiges Ende finden zu sollen. Auch Präsident Faure hat jüngst in dieser Frage zu Ungunsten der Revision Partei ergriffen. Wie verlautet, soll Faure beabsichtigen, wenn das Ministerium trotzdem die Revision beschließt, dem Parlamente in einer eingehend begründeten Vorklage seine eigene Demission zu überreichen und zugleich von neuem seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufzustellen. Die Wahl der Niederlage Faures würde alsdann die endgültige Lösung der Revisionsfrage bedeuten.

Wohin man also blickt, fast allenthalben dunkle Wolken und bedrohliche Schatten. Doch nun zum Schlusse auch noch ein Lichtblick. Der Ausfall der jüngst im Kapland vollzogenen Wahlen hat die erfreuliche Gewißheit gebracht, daß die niederdeutschen Bevölkerungsteile dort politisch an Bedeutung gegenüber dem britischen Elemente gewachsen sind. Das wird hoffentlich auch den Buren in Transvaal den Rücken stärken und sie in dem Kampfe um die berechtigten Ansprüche ihres Volksthum zu tapferer Ausdauer anspornen.

hinsichtlich einer Revision des Dreyfus-Prozesses ein frühzeitiges Ende finden zu sollen. Auch Präsident Faure hat jüngst in dieser Frage zu Ungunsten der Revision Partei ergriffen. Wie verlautet, soll Faure beabsichtigen, wenn das Ministerium trotzdem die Revision beschließt, dem Parlamente in einer eingehend begründeten Vorklage seine eigene Demission zu überreichen und zugleich von neuem seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufzustellen. Die Wahl der Niederlage Faures würde alsdann die endgültige Lösung der Revisionsfrage bedeuten.

Wohin man also blickt, fast allenthalben dunkle Wolken und bedrohliche Schatten. Doch nun zum Schlusse auch noch ein Lichtblick. Der Ausfall der jüngst im Kapland vollzogenen Wahlen hat die erfreuliche Gewißheit gebracht, daß die niederdeutschen Bevölkerungsteile dort politisch an Bedeutung gegenüber dem britischen Elemente gewachsen sind. Das wird hoffentlich auch den Buren in Transvaal den Rücken stärken und sie in dem Kampfe um die berechtigten Ansprüche ihres Volksthum zu tapferer Ausdauer anspornen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 17. September 1898.

„Eine Rede des Kaisers wider den Umsturz.“ Unser Kaiser, welcher den Abend vorher Potsdam verließ, traf am Donnerstag Morgen in Prenzlau (Uckermark) ein. Der Monarch fuhr vom Bahnhof durch die mit Flaggen und Blumen geschmückte Stadt nach dem Marktplatz. Die Schuljugend, die Kriegervereine und die Schützengilden, die Feuerwehr, die Gewerke und Innungen bildeten in den Straßen Spalier. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausenden Hurraufen. Auf dem Marktplatz vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. hielt Bürgermeister Mertens eine Begrüßungssprache. Se. Majestät erwiderte, daß er sich freue Prenzlau zu sehen, das in unserer vaterländischen Geschichte oft genug genannt sei und in ihr eine gewisse Bedeutung habe. Anders seien die Zeiten jetzt, wie in der Zeit des Niederganges des preussischen Staats, den sein seliger Großvater mit durchlebt habe. Es seien aber auch jetzt ernste Zeiten, in denen genug zu thun bleibe und besonders darauf geachtet werden müsse, daß den Umsturzgeisteskräften nicht entgegengetreten werde. Wie nötig das sei, beweise das schmachwürdige Ereigniß der letzten Tage; darum sollten gerade die Bürger, die in dieser Hinsicht viel zu thun vermöchten, immer in Treue und mit vollem Vertrauen zu seiner Person und Regierung halten. Das werde zu ihrem und des Vaterlandes Heil gereichen. Der Kaiser sprach die freudige Genugthuung aus, sich auf die Märter unter allen Umständen verlassen zu können, und drückte dem Bürgermeister herzlich die Hand. Sodann fuhr der Monarch nach dem Mühlenhof und ritt von da nach einer Anhöhe bei Gütrow, von wo aus er den Verlauf der Manöver des Gardekorps beobachtete. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgte im Laufe des Nachmittags.

„Bismarck's Denkwürdigkeiten.“ Der Pariser „Matin“ kündigt an, daß er heute mit der Veröffentlichung von Moritz Busch's „Denkwürdigkeiten Bismarck's“ beginnt. Ferner wird von London aus die Veröffentlichung des nachstehenden dreibändigen Werkes angekündigt: „Bismarck's Einiges geheime Blätter seiner Geschichte; ein während fünfundsiebenzig Jahre officiellen und privaten Verkehrs mit dem großen Kanzler geführtes Tagebuch.“

Zur Ermordung der Kaiserin Elisabeth. In seinem tiefen Schmerze um den Verlust seiner Gemahlin hat Kaiser Franz Joseph nunmehr befohlen, daß die Feierlichkeiten, welche aus Anlaß seines Regierungsjubiläums geplant waren, unterbleiben sollen. Es soll nur eine Feier im Stephandom zu Wien stattfinden. Die Beileidsbesuche Kaiser Wilhelms, des Prinzregenten von Bayern, des sächsischen Königspaares, der Könige von Württemberg und Italien, des Großherzogs von Baden und des Papstes (der eine Todtenmesse am Montag in der Kirche Santa Maria Traspontina angeordnet hat) werden jetzt im Wortlaut mitgeteilt. Sie sind in einem äußerst innigen Ton gehalten und spiegeln das tiefste Mitgefühl, ferner die Entrüstung über das Attentat. — Unter allgemeinen Trauerkundgebungen der schweizerischen Bevölkerung hat der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Elisabeth im Laufe des Mittwochs das Gebiet der Schweiz von Genf bis nach Buchs im Rheinthale durchquert und ist von da in das österreichische Staatsgebiet eingetreten. In allen Orten läuteten die Glocken. — Das Attentat war, wie die Untersuchungen der Genfer Polizei und Justiz ergeben haben sollen, keineswegs das Werk des internationalen Anarchismus, sondern ist nur von einem kleinen Anarchistenclub in Lausanne ausgegangen, dem Lucheni angehörte. Von diesen wahnwitzigen Leuten ist beschlossen worden, eine anarchistische Heldenthat durch die Ermordung einer hochstehenden Persönlichkeit auszuführen. Zum Vollzug dieses Beschlusses ist Lucheni gewählt worden. — In Folge der eifrigen Nachforschungen der Genfer Polizei ist es gelungen, achtzehn Anarchisten zu verhaften, darunter einen, der mit Lucheni noch eine halbe Stunde vor dem Attentat sprach, und einen zweiten, der den Holzgriff für die Feile schnitzte. 15 weiteren Anarchisten ist der Ausweisungsbefehl zugegangen.

Die sterbliche Hülle der Kaiserin Elisabeth ist am Donnerstag Abend in Wien eingetroffen. Trotz der späten Stunde waren viele Hunderte von Menschen auf den Beinen, um der Ueberführung des Sarges vom Bahnhof nach der Hofburg beiwohnen. Die Stadt hat Trauergewand angelegt. Bis in die entlegensten Stadttheile hinein sieht man in den Schaufenstern selbst der ärmlichsten Läden Büsten, Delbilder, Kupferstiche, Holzschnitte oder Photographien, von Traueremblem umgeben, aufgestellt; in allen Blumenhandlungen sind die Schaufenster gefüllt mit Riesenbandschleifen in schwarz-gelb oder in den Landesfarben mit Wimpfen in Golddruck. Als der Sarg vorbeigeführt wurde, verharrte die Menge in ehrfurchtsvoller Stille. Langsam verschwand der Leichenzug in der Hofburg und das Publikum ging erschüttert auseinander. Kaiser Franz Joseph brach beim Anblick des Sarges in Thränen aus. — Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß, unmittelbar nach der öffentlichen Ausstellung der Leiche einen Kranz an der Bahre der Verbliebenen niederzuliegen. Den gleichen Beschluß faßte das Magnatenhaus. Die Präsidenten forderten die Mitglieder auf, sich möglichst zahlreich an den Deputationen zu beteiligen, damit die innige Anteilnahme Ungarns sich um so schöner offenbare.

Die Abrüstungsfrage ist durch die Erörterungen über die Beseitigung der Anarchistengefahr nicht nur unmerklich etwas in das Hintertreffen gerathen, sondern es hat betreffs ihrer auch eine erheblich kühlere und besonnenere Auffassung Platz gewonnen. Noch vor etwa 8 Tagen konnte es geschehen, daß sich russische Blätter heftig entzweiten über einen Auspruch unseres

Sie wird bleich bis in die frischen Lippen, Schweigend zählt sie das Geld und schiebt es ihm wortlos hin. Er nimmt es ohne Weiteres und sagt: „Ich habe ein brillantes Geschäft en vue, nächste Woche kommt es zum Abschluß, dann werde ich Dir das Doppelte wiedererstatte, liebes Kind, aber gib mir noch das Zwanzigmarkstück, das Du da übrig hast, ich habe selbst etwas nöthig und mein Tabak geht zu Ende.“

Der krasse Egoismus dieser letzten Worte empört sie fast mehr, als die vorhergehende Beichte, sie richtet sich hoch auf, sieht ihm gerade in die Augen und entgegnet mit zitternder Stimme, trotzdem aber sehr entschieden: „Nein, Vater, Harald braucht Kleider zum Winter, er hat sie mehr nöthig, als Du Tabak, die zwanzig müssen für ihn bleiben.“

Dann verläßt sie den Salon und schließt sich in ihr Zimmer ein, und ohgleich sie „auf die Sonne wartet“, ist es eben jetzt sehr trübe in ihrem Herzen, die graue Farbe überwältigt jeden lichtereren Ton!

6. Thylos!

„Meine geliebte Benita, mein theures Kind! Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich bereits weit von Dir und kehre nicht wieder, als bis ich reich und unabhängig dastehe! — Ich bin ein vom Schicksal hart und ungerecht behandeltes Opfer und breche deshalb mit den bisherigen engen, beschränkten Verhältnissen und Ansichten, um in einem anderen Welttheile mehr Glück zu finden, als mir bisher hier zu Theil wurde, wo ich fortwährend von Unglück und Mißgeschick verfolgt worden bin. Ich habe die glänzendsten Versprechungen und Aussichten und hoffe, in kurzer Zeit alles das zu verwirklichen, was ich wünsche. In wenigen Jahren werde ich erringen, was mir hier nicht erstattet war. Sorge Dich nicht, weil ich lumpige 900 Mark der Affecuranzkasse entnahm; Du verdienst jetzt so viel, daß Du leicht einen Theil davon ersetzen kannst. Außerdem schreibe ich an General v. Stanitz in dieser Angelegenheit, ihn bittend, die Bagatelle auszuliegen, die ich ja mit Zins und Zinseszins bald zurückzahlen werde. Bitte schicke ihm den hier beigefügten Brief, und nun lebt wohl, meine theuren Kinder, die ich nur mit blutendem Herzen verlasse, es liebt Euch trotzdem Eurer unglücklicher Vater.“

George von St Albain

Diesen Brief erhielt Benita gerade drei Monate, nachdem sie an jenem December-Abend ihrem Vater die sauer verdienten 80 Mark gegeben hat. Seitdem ist er rastloser als je gewesen.

Trübe Jahre.

Erzählung von G. v. Schlippenbach.

6. Fortsetzung

Harald ist nun zu Bett gebracht, Benita hat ihm sein Köcherlein vorgelesen, das er in seiner Art und Sprache in den Salon zurückgeschickt, sie steht träumend am Fenster, wenn sie sinnend hinausblickt. Wild zerrissene Wolken jagen am Himmel, das toll Schneegestöber hat aufgehört, einzelne Schneeflocken und ein mattes Licht erhellen das Zimmer, die Nacht ist dunkel an ihr Erbleben und sie weiß sich, wer wohl der Fremde immer sein mag. Er ist vornehm und aristokratisch aus, sie sehen unter ihrem Schutz. Sie hat Lina nicht erzählt, es konnte es nicht, sie weiß es selbst nicht warum aber war es unmöglich. Sie geht zur Lampe zurück. Seit dem Sommer hat sie noch etwas gewachsen, das Trauerkleid läßt ihre hohe, schmale Gestalt fast zu mächtig erscheinen. Aus der schwarzen Schminke schimmert ihr Hals blendend weiß hervor, das Gesicht sieht zart, trotzdem aber gesund und frisch aus. Und in der Ecke liegt der alte Ausdruck: „Ich kenne die Sorge, aber ich warte auf die Sonne.“ Es ist, als blickten sie in ein weit verlassenes Märchenland voll Poesie, Licht und Glanz! Ihr herrliches, blondes Haar, mit jenem cendre Schimmer, der so selten ist, in zwei mächtigen Zöpfen am Hinterkopfe aufgesteckt, die Last der Jahre zu groß für das kleine, edelgeformte Haupt. Sie schaut, fast bis über die Knie, wenn sie geöffnet und von Lina gewaschen und gepflegt werden. Was ihr aber den größten Reiz verleiht, ist die Unmuth jeder Bewegung, die Lieblichkeit und die Schönheit, wie schön und hold sie ist.

Sie setzt sich unter der Mutter Tisch und zieht ein kleines, dunkles Geldbeutelchen aus der Tasche ihres schlichten Kleides. Mit glücklichem Lächeln breitet sie dessen Inhalt auf dem Tisch aus und zählt eifrig mit halblauter Stimme: „Behn, fünfzig, zwanzig, dreißig Mark.“ Nun noch das Goldgeld, drei Mark. So viel Geld, das sie verdient hat, über das sie verfügen kann! Erst muß sie einige kleine Schulden bezahlen, dann kann sie sich ein recht schönes Wintermäntelchen und Kleider kaufen, er sieht so bleich aus, weil er nicht hinaus kann, hat bisher nichts Warmes anzuziehen gehabt, Lina hat ihren

Vohn nicht bekommen und muß ein gutes Tuch haben, wenn sie früh Morgens die weiten Gänge macht. Zu Weihnachten möchte sie eine kleine Bekleidung, ein bescheidenes Bäumchen für ihren Liebling besorgen. Vielleicht bleibt ihr soviel noch, um die schlechten zerrissenen Gardinen zu erneuern, später kommen die Möbel dran, es soll allmählich nett und sauber, wenn auch einfach, in ihrem Heim aussehen. Sie blickt zum Bilde der Mutter auf. „Ist es so recht, mein Mütterle?“ denkt sie und sieht im Geiste wieder das stille, friedliche, weiße Gesicht mit dem letzten glücklichen Lächeln, so daß sie für die Todte nicht mehr das Scheiden von dieser Welt bedauern konnte, von dem Leben, das ihr so viel Trübes gebracht.

Es klingelt laut und heftig an der Corridorhür, sie hat den Schritt auf der Treppe überhört, so tief war sie in Gedanken versunken; sie weiß, es ist ihr Vater, und sie eilt ihm zu öffnen, ehe ihn Jemand von den anderen Hausbewohnern erblickt hat. Er ist nicht schwer berauscht heute Abend, nur angeheitert, wie man sagt, seine Erscheinung ist noch etwas mehr herabgekommen in dem letzten halben Jahre.

„Guten Abend, Rita“, sagt er und will sie küssen; aber sie senkt schnell den Kopf, er streift nur die Haare mit seinem Schnurrbart. Er ist aufgeregt und geschäftig und läßt sich am Tisch nieder, eine Cigarette anzündet, er raucht immer, es ist seine einzige Arbeit.

„Vater, die Affecuranzrechnung muß in Ordnung gebracht werden“, sagt sie endlich, das noch auf dem Tisch liegende Geld zusammenschleppend, „bitte, gib mir die Bücher, ich werde sie noch heute Abend abschließen.“

Als er nicht antwortet, sieht sie ihn an. Seine Augen sind gierig funkelnd auf das Geld geheftet. „So viel Geld“, sagt er langsam, heiter lachend, „und ich habe nichts als leere Taschen und keinen Credit mehr! Sie her, Kind.“ Er lehnt das Futter der Taschen nach außen.

„Leihe mir die Kleinigkeit, Rita, ich gebe es Dir bald wieder, verlaß Dich da auf.“ Sie weiß, was das heißt, er hat öfter solche Anleihen gemacht und nie an Wiebergeben gedacht. „Ich kann nicht, Vater“, sagt sie stockend, aber sehr bestimmt, „das Geld ist schon von mir zu einigen nothwendigen Ausgaben zu-üdgelegt.“

„Rita, Rita, Du kannst unmöglich nein sagen. Ich habe achtzig Mark der Agenturkasse entnommen und morgen muß ich sie abgeben, hilf mir nur noch dieses eine Mal!“ winselte er kläglich, nach ihrer Hand haschend.

Kaisers eine starke Armee sei der sicherste Friedenshort, und jetzt sprechen sich leitende russische Mütter genau in demselben Sinne aus. So lange die Friedenskonferenz noch nicht zu Stande gekommen, lesen wir in einer beachtenswerthen Auslassung eines Moskauer Blattes, werde die Regierung jedes Landes ebenso denken und handeln wie Kaiser Wilhelm, und Rußland, welches die Friedenskonferenz beruft, wird keinen Augenblick seine Sorgen um die Heranbildung der Kriegsbereitschaft seiner Armee einstellen, in welcher es, so lange die Staaten keine andere, den Frieden ohne diese Opfer für die Arme sichernden Mittel gefunden, ebenfalls die Friedensbürgschaft erblickt. Und man darf mit voller Gewißheit hinzufügen, so wenig die Anregung zur Abrüstungskonferenz auf die fortgesetzte Heeresvermehrung einwirkt, so wenig wird auch die Konferenz selbst darauf einen Einfluß gewinnen. Vorläufig wird, jedenfalls hüben wie drüben mit Eifer fortgerüstet.

Keine Arbeiterentlassungen in Militärwerkstätten. Das preussische Kriegsministerium hat angeordnet, daß in den Militärwerkstätten während des Winterhalbjahres vom 1. October bis 1. April Arbeiterentlassungen nicht vorgenommen werden dürfen. — Die bei den Arbeiten für die Pariser Weltausstellung und die Stadtbahn beschäftigten Erdarbeiter und Zimmerleute beschloffen, weil ihnen eine Lohnhöhung verweigert wurde in den Ausstand zu treten. Es handelt sich um etwa 7000 Mann.

Die Dreyfusaffäre, in der soviel gelogen wird, noch mehr als vor den Wahlen, während des Krieges und nach der Jagd zusammengekommen, hat plötzlich wieder ein ganz verändertes Aussehen erhalten. Der Präsident der Republik, Herr Félix Faure, läßt nämlich die Erklärung veröffentlichen, daß er weber in dem Cabinetsrath am Montag Protest gegen die Aufnahme der Revision erhoben hat, noch entschlossen ist im Falle der Revisionsaufnahme abzutreten. Aus dieser bündigen und einwandsfreien Erklärung muß aber der Schluß gezogen werden, daß Faure dem Cabinetschef Brisson in der Revisionsfrage vollkommen freie Hand läßt, d. h. mit anderen Worten: die Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses ist gesichert, falls nicht noch unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Stadt. Provinz. Kreis.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 16. September 1898.

— * Feuer. Auf dem Pfarrhofe in Bessin, Kreis Stolp, gerieth heute gegen Mittag eine gutsherrliche, mit Gerste gefüllte Scheune aus unbekannter Ursache in Brand und brannte total nieder. Das Feuer, welches auch von Stolp sichtbar war, wurde auf seinen Herd beschränkt.

— Theater in Kleins Hotel. Den Kunstliebenden sowie allen Eltern, welche ihren lieben Kleinen und sich eine Freude machen wollen, empfehlen wir nochmals den Besuch der morgigen Vorstellung „Hänsel und Gretel“ (Nachmittags zu halben Preisen). Das Gastspiel des Märchen-Ensembles ist nur ein einmaliges.

— X Unterschlagung. Gestern lief ein in seiner Arbeitstracht befindlicher Schornsteinfeger auf der Chaussee bei Neumühl einem hiesigen Polizeibeamten in die Arme und gab, über sein Reiseziel befragt, widersprechende Angaben. Schließlich war er geständig, die Arbeit bei seinem Meister in Püzig heimlich verlassen zu haben, nachdem er eingezogene Kehrlohnne in Höhe von 15 Mark unterschlagen hatte. Der legitimationslose Gefelle giebt an, 46 Jahre alt zu sein und nennt sich Franz Mantel aus Neustadt i. Schl. Er ist dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden, welcher Aufenthalt ihm angeblich bei seiner langjährigen Wandererschaft sehr oft angewiesen worden ist.

— X Polizeibericht für die Woche vom 11 bis 17. September d. J. Verhaftet wurden: 7 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Betruges, 1 wegen Landstreichens, 1 wegen Unterschlagung. Anstehende Krankheiten sind neu angemeldet: Aegyptische Augenentzündung und Scharlach je 1 Fall.

— Ernannt ist der Gerichtsassessor Steingraber in Stettin zum Amtsrichter in Rosenberg D. Schl.

— Der Gesindewechsel ist, da der 2. October auf den Sonntag fällt, am Tage zuvor, den 1. October zu bewirken.

— Zinsen für Staatsschuldcheine. Die am 1. October 1898 fälligen Zinscheine der preussischen Staatsschulden, einschließlich der Eisenbahnanleihen, werden bei der Reichsbankhauptkasse, den Regierungshauptkassen, den Kreisämtern und den übrigen mit der Einlösung betrauten Kassen, Reichsanstalten und sonstigen Zahlstellen vom 21. d. M. ab eingelöst.

— Die Gendarmen sind erneut streng angewiesen, sich von den bei Ausübung der Jagd betroffenen Personen den Jagdschein direkt vorzeigen zu lassen. Es genügt nicht, daß dem Beamten bekannt ist, er muß sich vielmehr durch Augenschein davon überzeugen, daß er ihn auch bei sich führt.

— In der Generalversammlung des Pommerischen Fischerei-Vereins, welche am Donnerstag, den 22. d. Mts. um 11 einhalb Uhr im Lübtisch'schen Lokale zu Köslin stattfindet, wird außer der bereits mit theilten Tagesordnung noch Herr Regierungs- und Bauath Wilhelm über die internationale Fischerei-Ausstellung in Bergen und die Fischerei-Verhältnisse in Norwegen einen Vortrag halten.

— Die 25. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns findet wie wir bereits mitgetheilt haben, am 9. October, 1 Uhr Nachmittags, in Stettin im Hotel de Prusse statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1) Jahresbericht des Vorstandes (Prof. Jonas-Stettin). 2) Rückblick auf die 25 Jahre seit Gründung des Vereins (Prof. Schmolling-Stettin). 3) Ueber Unterstützungsstellen an den höheren Schulen Pommerns (Prof. Lange-Stettin). 4) Bericht über die 19 Delegirtenversammlung in Berlin am 8. October 1898. 5) Ist die Weibehaltung der Wechselböden zu empfehlen? (Vorträge von Oberl. Höfer-Stettin). 6) Kassenbericht. 7) Ein neues Landescollegium (Prof. Biemer-Kolberg). 8) Einiges aus Schulberichten vom Ende des vorigen Jahrhunderts (Prof. Koch-Stettin). 9) Wahl des Vorstandes und des Ortes der nächsten Versammlung. — Am 7. October, Sonnabend, Abends 8 Uhr findet die Begrüßung der Gäste im Hotel de Prusse statt, am Sonntag Mittags 12 Uhr ein Frühstück, Abends 6 Uhr Mittagessen. Am 10. October erfolgt Vormittags 10 Uhr ein Rundgang durch das antiquarische Museum unter Führung des Herrn Oberlehrers Dr. Haas. Nähere Auskunft ertheilen die Mitglieder des Ortsausschusses, die Herren Liebe, Hahn, Rusch, Gülzow und Köpfer. Anmeldungen sind bis zum 1. October an Herrn Oberlehrer Liebe, Grabowerstraße 6b, zu richten.

— Schutz den Vögeln. Im Interesse des Vogelsanges und besonders des Schutzes der einheimischen Singvögel hat der Landwirtschaftsminister an sämtliche königliche Regierungen eine neue Verfügung erlassen. Es ist nämlich vielfach

zur Anzeige gelangt, daß solche Singvögel, die nicht zu den Zugvögeln gehören, in einzelnen Landestheilen, u. a. auch in Staatswaldungen sich in großer Zahl in den für den Krammetsvogelfang bestimmten Dohnen fangen und darin umkommen, da diese Dohnen unzulässigerweise bis tief in den Winter hinein aufgestellt bleiben. Der Minister hat daher nun bestimmt, daß in allen Staatswaldungen die Dohnen nur während der für den Drosselzug freigegebenen Zeit fänglich gehalten werden dürfen. Auch soll der Krammetsvogelfang nicht mehr über den 31. December ausgeübt werden.

Tempelburg. (Gewölbe.) Am 18. August ist in Heinrichsdorf auf Veranlassung der Patronin Freifrau von Puttkamer ein unter der dortigen Kirche befindliches Gewölbe durchsucht worden. In diesem Gewölbe wurden fünf Särgen mit vier männlichen und einer weiblichen Leiche gefunden. 4 der Särgen sind Holzsärgen, total morsch, währnd der 5., ein Kupfersarg, noch sehr gut erhalten ist. Der Kupfersarg weist reichen Silberbesatz von mindestens 1 Zentner (?) auf. Freifrau v. Puttkamer hat nun die 4 morschen Holzsärgen durch neue ersetzen, und die Gebeine in diese legen lassen, während der Kupfersarg von dem Rost und Staub der Zeit gereinigt wurde. Die Leichen sowie deren Kleidung sind noch sehr gut erhalten. Aus einem Dokument, welches der Pastor in Heinrichsdorf gefunden hat, geht hervor, daß die Beisetzung des Kupfersarges im Jahre 1720 geschehen ist. Daß das Gewölbe schon früher (beim Neubau der Kirche) von unbefugten Händen einmal geöffnet ist, dafür spricht der Umstand, daß Kleinode sowie einige der Leichen beigelegte gewesene Waffen fehlen. Auch wissen ältere Leute aus Heinrichsdorf, daß bei dem Bau Ringe nach Falkenburg gekommen sind. Die eine der Leichen ist mit einem langen, noch heute festen gelblichen Mantel bekleidet welcher aber von unnützen Händen der Leiche über den Kopf gezogen ist; eine andere wiederum ist mit langen ebenfalls gut erhaltenen Stiefeln, nach Art unserer Kürassierstiefel, angethan. So ist beispielsweise das Wappen des Kurpfersarges teller ärmig, mit drei Lilien in der Mitte, am oberen Theile befinden sich fünf fünfblättrige Kleeblätter, als Aufsatz eine starke Büste mit 3 Pfeilen auf dem Kopfe. Freifrau von Puttkamer beabsichtigt das Gewölbe renoviren und mit einer verschließbaren eisernen Thür versehen zu lassen. Auch soll das Gewölbe, wie man hört, Fremden zugänglich gemacht werden.

Greifswald, 13. September. [Die Kommission für die ärztliche Vorprüfung] ist während des Prüfungsjahres vom 1. October 1898-99 wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: Der Dekan der medizinischen Fakultät (in Behinderungsfällen der Stellvertreter im Dekanat). Examinatoren für Anatomie: Professor Dr. Bonnet, Physiologie: Geheimrath Med.-Math. Professor Dr. Landeis, Physik: Professor Dr. Richter, Professor Dr. Holzwehlfeld. Chemie: Geheimrath Regierungsrath Professor Dr. Limprieh. Botanik: Prof. Dr. Schütt. Zoologie: Professor Dr. Solger.

Stralsund, 15. September. [Gewählt.] In der heute abgehaltenen Sitzung des Rathes ist Dr. Köse, Professor am königlichen Kaiser Friedrichs Gymnasium in Frankfurt a. M., zum Director des hiesigen Realgymnasiums gewählt worden.

Büchertisch

— Unter der Fluth der vielen Journale ist es schwer, für unsere Damen das Richtige zu wählen: hier heißt es, wo überall: „Prüfet und wählet!“ Diese Wahl ist sehr leicht, wenn man das vielfach prämiirte, in 200 000 Auflage erscheinende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ zur Hand nimmt. Wenn man einen Blick darauf wirft, dann muß man sagen, dieses Modenblatt ist bei billigstem Preis an Feinheit, Reichthum und vornehmer Ausstattung unübertroffen. Von der elegantesten Toilette bis zum Hausrock und Reglige findet man alles darin, auch Kindermoden in größter Anzahl. Und zu allen Modedetails liefert der Verlag Extra-Schnitte genau nach Körpermaß gegen Vergütung der minimalen Selbstkosten. Das Stadtlich-Moden-Colorit, die Extra-Handarbeiten-Verlage gestalten Formate, der Schnittbogen, die vornehm illustrierte Belletristik u. a. geben „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Blignette, — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ein ganz besonderes Gepräge. Für nur 1 Ml. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und durch den Verlag. John Dünn Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 11.

Allerlei.

— Der Druckfehlerteufel hat schon manchen Streich gespielt. Recht unangenehm sind Dr. d. h. auf Eisenbahnbillets. Das mußte ein Fabrikant aus Ronneburg erfahren. Er ist in Ronneburg drei Rudjahrlarten 2 Ml. und reiste mit seinen Damen nach Berlin ab. Als er am fünften Tage, wie gewöhnlich, die Rückreise antreten wollte, wurden die Billets für ungültig erklärt, denn sie trugen den Vermerk: „Giltig drei Tage.“ Es blieb nichts Anderes übrig, als neue Billets zu kaufen. In Ronneburg wieder angekommen, begab sich der Fabrikant an den Fahrkartenschalter und fragte den Beamten nach der Gültigkeitsdauer eines Retourbillets nach Berlin. Er erhielt die Antwort: fünf Tage. Man machte er auf den Tag der zum Verkauf gebrachten Billets aufmerksam, und der Beamte konstatierte den Druckfehler, der sich auf einer neuen Billetendung vorfand, von welcher der Fabrikant die ersten drei Billets erhalten hatte. Das ganze Paket wurde sofort an die Eisenbahndirection eingesandt. Man sieht, dem Druckfehler-Teufel ist nichts heilig.

Neue Nachrichten.

Die Ermordung der Kaiserin Elisabeth.

Genf, 16. September. Die Sicherheitspolizei verhaftete gestern Abend einen Italiener Namens Si va wegen des Verdachtes, ein Mithschuldigter Lucheni zu sein. Si va habe die Vorgänge bei der Begehung des Verbrechens in allen Einzelheiten wiedergegeben und bezüglich des Mörders bewundernde Aeußerungen gethan.

Ein Telegramm aus Pest besagt, wahrscheinlich hätte sich Lucheni einen falschen Namen beigelegt, er hieße in Wahrheit Schiati. Das ist jedoch unwahrscheinlich. Lucheni wurde dem Officier des Regiments, welchem er früher angehörte, gegenübergestellt und theilte ohne Zögern die Namen der Officiere, unter denen er gedient, mit.

Berlin, 16. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Als Termin für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ist für die Wahl der Wahlmänner der 27. October und für die Wahl der Abgeordneten der 3. November festgesetzt.

Wien, 16. September. Heute früh nahm Bischof Beszprím als Kanzler des Königs in Ungarn die ersten sogenannten kleinen Einsegnungen der Leiche der Kaiserin vor. Hierauf wurde der Bevölkerung der Zutritt zu der auf einem Schabette in geschlossenem Sarge aufgestellten Leiche gestattet. Das Publikum

wurde zu 30 bis 40 eingelassen; 10 Uhr früh zählten die Menschenmassen bereits nach Zehntausenden.

Berlin, 16. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe heute Abend in Wien eintrifft. Er wird morgen dort den Kaiser Wilhelm empfangen und der Beisehung der Kaiserin Elisabeth bewohnen. Leipzig, 16. September. Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein theilte der Landesälteste v. Rosenthal-Brünel mit, die österreichische Grenze werde für Schweineinfuhr demnächst geöffnet werden.

Telegramme der „Stolper Post“.

Wilhelmshaven, 17. September. (Wolffs Bureau.) Die Flottenmanöver sind beendet.

Wien, 17. September. (Wolffs Bureau.) Das Gerücht, daß dem Kronprinzen von Italien auf seiner Reise nach Wien 2 Anarchisten, Caviglio aus Vercelli und der Schuhmacher Tigli aus Reggio vorausgerist seien und ein Attentat beabsichtigt hätten, wird als unwahr bezeichnet. Es war nur eine strengere Bewachung angeordnet worden.

Wien, 17. September. (Wolffs Bureau.) Der König von Sachsen ist um Mitternacht hier eingetroffen.

Madrid, 17. September. (Wolffs Bureau.) Die Königin-Regent n hat ein Decret unterzeichnet, welches sich mit der Gebietsabtretung befaßt.

Genf, 17. September. (Wolffs Bureau.) Die gestrige Confrontation des Mörders Lucheni mit einigen Zeugen der That hat dem Untersuchungsrichter keine neuen Momente gebracht. Der Zimmermann Martinelli bekundete, daß er vor einigen Wochen den Handgriff zu Lucheni's Mordwaffe angefertigt habe. Die meisten der verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen.

Rom, 17. September. (Wolffs Bureau.) Blättermeldungen zufolge hat die Regierung dem italienischen Volschaster in Petersburg die Antwort auf die Friedenskundgebungen zugehen lassen.

Buenos Ayres, 17. September. (Wolffs Bureau.) Die Sachlage betreffend Beilegung des Streites mit Chile wird immer günstiger.

London, 17. September. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Kairo erhielt Sirdar Vollmacht, Fachoda als ägyptisches Gebiet in Anspruch zu nehmen. — Nach Meldungen aus Cambia hat der englisch-Admiral die Entwaffnung der Muhamedaner in 3 Tagen verlan t.

Paris, 17. September. (Wolffs Bureau.) Der „Gaulois“ sagt mit Rücksicht auf das Gerücht von der bevorstehenden Verhaftung eines Officiers, es handle sich um einen im Osten der Garnison stehenden Obersten, welcher dem Richter die Schriftstücke überbracht habe, auf Grund deren Dreyfus s B verurtheilt wurde und welche der Vertheidiger nicht mitgetheilt wurden.

Paris, 17. September. (Wolffs Bureau.) Blättermeldungen zufolge werden der Handelsminister und der Arbeitsminister demissioniren, doch wird andererseits das Gerücht für falsch erklärt. Brisson hat für alle Eventualitäten Vorsorge getroffen. Für das Portefeuille des Krieges hat er bereits die Aufsage eines Generals erhalten.

Paris, 17. September. (Wolffs Bureau.) Der Ministerath ermächtigte den Justizminister im Hinblick auf die Revision des Dreyfus-Prozesses die aus dem Justizministerium bestehende Commi sion einzuberufen.



Seidenstoffe
Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Co** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. September 1898 wurden gekauft in nachstehenden Bezirken:
Stolp: Weizen 162-165, Roggen 123-126, Gerste 135, Hafer 123-124, Kartoffeln 36 M.
Ruppin: Weizen 160, Roggen 124-125, Saat 135, Gerste 140, Hafer 120-124, Kartoffeln 40-50 M.
Kolberg: Weizen 160, Roggen 130, Hafer 120, Kartoffeln 40 M.
Stettin: Weizen 150-160 1/2, Roggen 125-135 1/2, Gerste 130 bis 160, Hafer 129-131, Kartoffeln — M.
Anklam: Weizen 154-160, Roggen 125-130, Gerste 130-140, Hafer 124-127, Kartoffeln — M.
Stralsund: Weizen 161, Roggen 123-126, Gerste 132, Hafer 124 1/2-135, —, Kartoffeln 40-50
Plass Stettin nach Ermittlung: Weizen 165, Roggen 135, Gerste 160, Hafer 131, Raps —, Rüben — M.
Plass Stolp: Weizen 162, Roggen 122, Gerste 135, Hafer 123, Kartoffeln 36 Mark
Plass Greifswald: Weizen 158, Roggen 126 1/2, Gerste —, Hafer 124 Mark
Plass Danzig: Weizen 165-168, Roggen 129, Gerste 134-138, Hafer 119-121 Ml.
Plass Berlin nach Ermittlung: Weizen 173, Roggen 141 1/2, Hafer 147 Mark

Weltmarktpreise.

Es wurden gekauft loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Remport: Weizen 173,75, Winterpol Weizen 178,20, Udeffa Weizen 163,25, Riga Weizen 172,00, Remport Roggen 146,85, Udeffa Roggen 141,75, Riga Roggen 149,50 Mark.

Stadtlicher Schlachtwiehmast in Berlin.

Amlicher Bericht der Direction.
(Telegramm der „Stolper Post“.)

Zum Verkauf standen: 3203 Rinder, 880 Kühe, 10221 Schafe, 7777 Schweine.

Recht wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfr.; Rinder: Dänen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 64-68; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere, ausgemästete 55-62; c) mäßig genährte, junge und gut genährte, ältere 51-53; (p) gering genährte jeden Alters 48-50; — Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58-62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54-57; c) gering genährte 47-52. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths, —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53-56; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52-53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50-52. e) gering genährte Färsen und Kühe 46-49. — Kälber: a) feinste Mastkälber (Polmilchmast) und ausgemästete 68-72; b) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 62-67; c) geringe Saugkälber 56-60; d) ältere gering genährte Kälber (weisse) 42-49. — Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 60-64; b) ältere Mastlammern 56-60; c) mäßig genährte Lammern und 100 (Werkzeuge) 50-54; d) halbschöne Niederungsschafe 26-32, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M —, —. — Schweine: Mastschweine, 114 Rind alt Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 114 Rind alt a) im Gewicht von 220-300 Pfund 59; b) über 300 Pfund lebend (Räher) 60; c) fleischige Schweine 57-58, d) gering entwickelte 51-56 e) fetter Sauen und Eber 54-56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Am Rindermarkt wurde gute Waare glatt geräumt, geringere ließ Ueberhang. Bei d. Kühen war der Geschäftsgang reger, bei den Schafen ruhig, hinterließ auch Ueberhang. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt.

Stadtverordneten-Versammlung.
 Sitzung am Mittwoch, den 21. September Nachm. 4^{1/2} Uhr.
 Tagesordnung:
 a) der Knaben-Mittelschule (7474)
 b) der Mädchen-Mittelschule (7477),
 c) der allgemeinen Schulverwaltung (7471).
 d) der Schlacht- und Viehhofverwaltung (5208),
 e) der Verwaltung des Kirchenwesens (6465).
 Vermietung einer Wohnung im Hause Butterstraße 12 (9067).
 Beschlussfassung über Conzeption eines der Beleuchtung, der Kraftabgabe und dem Betriebe einer Straßenbahn dienenden Elektrizitätswerkes und Wahl von 5 Mitgliedern zu einer gemischten Commission zwecks Vorbereitung des vom Magistrat abzuschließenden Vertrages (8914).
 Bewilligung von 60 Mark zur Stadtkreisinvalidenstiftung (8775).
 Festsetzung der Preise für Sandentnahme aus der städtischen Sandgrube (7908).
 Unentgeltliche Ueberlassung einer offenen Grabenfläche bei einem Grundstücke der Heerstraße (8786).
 Beschlussfassung über Verwendung der Ueberschüsse aus dem Hauswasserleitungsgeschäft in Höhe von 7858,75 M. (8092).
 Ankauf von Terrain zur Erbauung einer Turnhalle in der Nähe der höheren Mädchenschule (9068).
 Geheime Sitzung.
 Weiterbewilligung einer Wittwenpension (8872).
 Stolz, den 17. September 1898.
 Stadtverordneten-Vorsteher.
Carl Frank.

Mädchenschule.
 Mit Beginn des Winterhalbjahres Dienstag, den 11. October werden **wahlfreien Kurse** fortgesetzt.
 1. Deutsche Lektüre und Literaturgeschichte 7,50 M. vierteljährlich;
 2. Französisch 5 M.; 2. Englisch 5 M.;
 3. Kunstgeschichte 3 M.; 1 Weltgeschichte 3 M.; 1 Erdkunde 3 M.; 1 Rechnen 3 M.; 1 Physik 3 M.; 2 Zeichnen 5 M.
 Der Stundenplan wird den Teilnehmerinnen bekannt gemacht. Anmeldungen nimmt entgegen
Splecker.

Concursverein der Schuhmacher und Lederarbeiter.
 Montag, d. 18. d. M., Abends 7 Uhr
Monats-Kränzchen
 Vereinslokal Fröhlich.
 Eintrittskarten beim Vorstand.
Der Vorstand.

Concursmasse gehörige Waaren-Verrentgarderobe-Artikel
 jeglicher Art
 Ladeneinrichtung soll im ganzen am **Mittwoch, den 21. September** Vorm 10 Uhr in Stolz im Geschäftslokale Langestraße 56-57 meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Der Zuschlag wird an demselben Tage nach Genehmigung durch den Gläubiger-Ausschuss erteilt. Geheime Sitzung. Tages 3763 M. 40 Pf. Cautions-Cautio 1000 M.
W. Zander.
 Concursverwalter.

Im dem Concurs über das Vermögen des **Bankhauses A. Heymann** soll die Schlussabrechnung einer verfügbaren Masse von **M. 126,254-74** zu berücksichtigen:
M. 364,30 bevorrechtigte und ohne Vorrecht.
M. 1.710,042-66 Forderungen der zu berücksichtigenden Forderungen nebst Verteilungswahl. Amtsgerichts niedergelegt. Stolz, den 17. September 1898.
Der Massen-Verwalter.
Carl Frank

Überflüssige Steinkohlen und Briquets
Carl Widmann.

Schnell-Schön-Schreib-Institut
 Friedrichstr. Nr. 53, I
Rich Hoepfner, Director
 Selbst die schlechteste Schrift wird schön und geläufig nach meiner neuen, so sehr bewährten Methode! Erfolg garantiert!
Sixtäge Erfolg
 siehe im Institute.

Vom 17. bis einschließlich den 27. d. Mts. bin ich verreist.
 Sanitätsrath **Dr. Friedländer.**

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos unter Garantie des guten Sitzes eingesetzt.
Plombieren, Nervtöten.
Schmerzloses Zahnziehen etc.
 Reparaturen sofort.
Willy Liebscher, Zahntechniker,
 Kirchplatz 16, I Treppe.

Sämmtliche Schuhmacherarbeiten
 werden schnell und gut bei solider Preisberechnung ausgeführt von
A. Gorezyza Schuhmacher,
 Quebbe 18.
 Wegen vorgerückter Saison verkaufe meinen Restbestand,
15 Stück neue

Fahrräder
 weit unter Preis.
Richard Haensch
 Vom 1. October ab befindet sich mein:

Kupfer schmiederei und Wohnung
Wollweberstraße 2,
 nahe der Reuthorstraße.
R. Heiland.

Norddeutscher Lloyd
 Bremen
Schnelldampfer-Beförderung
Bremen-Amerika
 Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
 Nähere Auskunft erteilt
Albert Brinek,
 Stolz, Holzthorstraße 4.

Ungeflößtes Buchen-Brennholz
 offerire in Kloben frei käufers Thür.
 Auf Wunsch wird dasselbe auch zerleinert und gepackt.
Franz Nitzscheke.
 Unsere Butter I kostet jetzt **Mk. 1,20** p. Pfund,
 Butter II **Mk. 1,10** p. Pfund.
Molkereigenossenschaft
 Stolz i. Pom.

Zapeten
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
W. L. Schicht,
 Mittelstraße 6.

Für das in Stolz zu errichtende
Bismarck-Denkmal
 werden Beiträge von uns gern entgegengenommen.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Kleiderstoffe, Damenconfection.
 Die Neuheiten für Herbst und Winter sind jetzt sämmtlich vorrätig.
S. Müllerheim.

Multiplex-Saatroggen
 Neue Varietät.
 An Körnern, Stroh und Winterfestigkeit unübertroffen. Centner 12 Mk.
Grosses, Lehrer,
 Gr.-Pödel bei Stojeutin.
 Käse und Harzer-Käse in vorzüglicher Güte empfiehlt **Carl Widmann.**
 1 Bett mit Matraze, Rohrstuhl, Fensterhaken billig zu verk. Bergstr. 7 r.

Tüchtig. Arbeiter
 stelle ich noch für dauernde Beschäftigung ein.
E. Rirr,
 Maurer- u. Zimmermstr.

Ein Knabe mit guter Handschrift sogleich oder zum 1. October gesucht.
Königliche Kreisasse.
1 Lehrling
 sucht von sogleich oder später
R. Stach, Barbier und Friseur,
 Holzthorstraße 26.

Einem Sattler-Lehrling sucht
Brauer, Sattlermstr.,
 Kirchplatz.

Junge Leute!!
 ohne Unterschied des Alters u. Standes (auch Damen) werden in kürzester Zeit zu tücht. Bureaubeamten, Buchhalter, Cassirer etc. ausgeb.
 Wäh. Honorar. Schreib- u. Lehr-Anstalt: **Dr. Höpfer**
 Friedrichstr. Nr. 53, I.
 Bis 10 Mark täglich u. mehr verdienen tüchtige Verkäufer durch d. Vertrieb mein. Thürschilder u. Kaufstempel. **Theodor Müller, Paderborn.**

2 Malergehilfen
 für Winterarbeit können sofort eintreten.
Aug. Koepel, Wangerin.
 Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort einen

Lehrling
 mit guter Schulbildung.
Victor Bertinetti-Köslin.
 Einen zuverlässigen, tüchtigen

Müllergehilfen
 sucht für sogleich bei freier Station und Gehalt **Th. Priebe,**
 Belgard, Kr. Lauenburg. P.

Dom. Bischoff sucht zum 1. October d. J. eine
Leuteköchin,
 die mitkochen muß.

Dom. Woedke bei Bresin sucht zum 1. October einen
zweiten Kutscher.
 Bei uns finden

Fabrikarbeiter
 und Handwerker dauernde Beschäftigung. **Ullmann & Co,**
 Papier- und Pappfabrik,
 Altcarbe a. d. Ostbahn
 Provinz Brandenburg.

Frauen und Mädchen
 finden dauernde Beschäftigung.
Chem. Zündwaaren-Fabrik
A.-G. Janow.
 Bahnhofstraße 18 I eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten.

Die Corporation der Kaufmannschaft veranstaltet zu Ehren des am 1. October d. J. von hier scheidenden Bankassessors **Herrn C. Wulff** am **Sonnabend, den 24. d. Mts. Abends 7^{1/2} Uhr** im Kaufmanns Ballhause ein
Abschiedsessen.

Die Herren Corporationsmitglieder werden hierzu besonders durch Circular eingeladen.
 Freunde und Bekannte des Herrn Wulff, welche beabsichtigen, sich an diesem Abschiedsessen zu betheiligen, werden ersucht, ihre Teilnahme in der im Kaufmanns-Ballhause bei Herrn Thielemann ausliegenden Liste bis zum **Mittwoch, den 21. d. Mts.** zu vermerken. Alles Nähere ist aus dieser Liste zu ersehen.
 Stolz, den 15. September 1898.
Das Vorstheramt der Kaufmannschaft.
B. Kauffmann. W. Meyer. Ernst Pattkammer.

Die größte Verbreitung
 aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (**63,000 Abonnenten**) hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende
Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung

nebst seinen 3 werthvollen Beiblättern:
 dem farbig illustrierten Witzblatt „Ulk“, dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist“,
 dem illustrierten Sonntagsbeilage der illustrierten Fachzeitschrift „Deutsche Lesehalle“, „Technische Rundschau“,
 u den Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft.
 Im Roman-Feuilletton des nächsten Quartals erscheint
„Anonym“ von **Marie Stahl.**
 Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache, Tendenz von gesunder Moral, dabei modernes Fühlen.
Eugen Wolf
 zur Zeit in Europa, hat uns noch einige interessante Reiseschilderungen aus Ostasien für das nächste Quartal zugesagt.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“ namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Wegen vollständiger Aufgabe verkauft
Einsegnungs-Anzüge
 zu jedem annehmbaren Preise.
Richard Reetz, Markt 13.


 in anerkannt
größter Auswahl
 und
 unbedingt am billigsten
 bei

Richard Reetz, Markt 13.

Häuslicher Rathgeber
 Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen
 *
 Zahlreiche belehrende Artikel aus allen die Frauenwelt interessierenden Gebieten. Recepte etc.
 Mit Beginn des IV Quartals erscheint im Häuslichen Rathgeber wöchentlich noch eine illustrierte Beilage enthaltend die neuesten Zeitereignisse in Wort und Bild.
Preis pro Quartal 1,40 M. durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (eingetragen unter Nr. 3146 der deutschen Postzeitungsliste) bei direkt. Bezugsunt. Streifenband 1,85 M.
 Neueste Pariser Moden und Handarbeiten jeden Genres. Monatlich eine Schnittmusterbeilage. Gewähltes u. interessantes Feuilleton. Gratis-Beilage: Illustrirte Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“. Pro Quartal ein Preisaus-schreiben mit 25 werthvollen Preisen.
 Pr.-benummern gratis und franko vom Verlag des
„Häuslichen Rathgebers“, Berlin W 30, Elsholzstr. 19

Unser grosses Lager von Tuchen und Tuchkammgarnen, Buckskins, Cheviots in allen Farben, Paletot-Stoffen u. s. w. in allen Preislagen ist nunmehr durch fortwährende neue Eingänge reichhaltig sortiert — Anzüge, Paletots, Hohenzollern- und Kaiser-Mäntel etc. nach Maass werden durch bewährte Kräfte sauber, elegant und unter Garantie angefertigt. — Preise allerbilligst und streng fest.

Moritz Litten & Co.

August Büttner, Theater Klein's Hotel.

Tapezier und Dekorateur
Höchste Auszeichnung. — Erster Preis.

empfehlte
sein grosses Lager in
Spiegeln,



Polstermöbeln
und
Dekorationen

Tepiche in allen Grössen.

von den einfachsten Sachen bis zu den elegantesten zu **soliden Preisen**

Grosse Auswahl in Möbelstoffen, Plüsch, Schnüren, Quasten, Teppichen, Läufern, Fellen, sowie Luxusgegenständen, Gardinen, Rouleaus in nur aparten Mustern sowie prima Qualitäten zu billigen Preisen.

SPEZIALITÄT: Uebernahme kompletter Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.

Theater Klein's Hotel.

Samstag, den 18. September 1898:

Gastspiel des Märchen Ensembles, Geschw. Seitz vom Theater des Westens in Berlin.

Hänsel und Gretel

Märchenspiel mit Gesang in 5 Akten von G. Seitz.
(Nach der Oper von Humperdinck.)

Kassenöffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr — Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze:

An der Kasse: Loge Mark 1, Sperrsitze 75 Pfennig, 1. Platz 50 Pfennig, 2. Platz 40 Pfennig, 3. Platz 30 Pfennig.
Im Vorverkauf: Loge 75 Pf., Sperrsitze 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Das Ensemble gastierte an Bühnen ersten Ranges u. A. in Berlin, Schiller- und Götthe-Theater, Königl. Schauspielhaus Potsdam, Stadttheater Stettin etc. mit grösstem Erfolg.

Nachmittags 5 Uhr: Dieselbe Vorstellung, für Kinder zu halben Preisen.

Billet-Vorverkauf bei Herrn M. Ehlers bis Sonntag 2 Uhr, von 2 Uhr ab in Klein's Hotel (Buffet).

Höchster Triumph:
Central Bobbin Nähmaschinen
Grösste Dauer.



Einfachste Handhabung.

Softe Strebeteilung.

Leichteste Zahlungsbedingungen.
Singer Co. Act Ges.
Centrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15

Stolp, Mittelstrasse 48.
Frühere Firma: G. Neidlinger.



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

gute ostpreussische Futterschweine und Ferkel

auf Mannte's Viehhof billig zum Verkauf.

Paul Schulz.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf d. Namen „Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Stolp: Gust. Hillebrandt, R. Hundtesser, Fedor John, A. Keschall, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Otto Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss, Gebr. Ladisch Nachf., L. W. Technow.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (weber Medizin noch Geheimmittel) nennenswertlich namhaft zu machen, welches mich alten 73-jährigen Mann von 12-jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **Weyer, Lehrer a. D., Hannover, Graßweg 13.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preisveränderung unter Vorwort für 60 Kr. in Briefmarken. **Rudolf Bendt, Braunschweig.**

Hierzu eine Beilage.

Den Eingang meiner anerkannt vorzüglichen **neuen**

Strumpfwollen und **Rockwollen**

zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mein **großes Lager** zu sehr vorteilhaften und billigen Preisen.

A. J. Wolffberg,
Strumpf- u. Wollwaaren-Fabrik
Spezial-Geschäft für Tritotagen.

Hauptorgan Westpreussens.

DANZIGER ZEITUNG.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Die „Danziger Zeitung“, die **einzige zweimal täglich** erscheinende Zeitung in Westpreussen, kostet mit Handelsnachrichten, dem illustrierten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreussischen Land- u. Hausfreund“ **nur 2,25 Mark** pro Vierte Jahr, auf der Post abonniert.

(In die Zeitungspreisliste unter No. 114 eingetragen.)

Ausgedehnter telegraphischer und telephonischer Dienst. Volkswirtschaftliche, landwirtschaftliche, gewerbliche, das Schulwesen, die Gesundheitspflege, Verkehr und geistiges Leben betreffende volkstümliche Artikel. Correspondenten in allen Theilen der östlichen Provinzen. Jeden Tag reichhaltiges Feuilleton. Sonntags-Feuilleton u. A. von E. Vely aus Berlin. Im nächsten Vierteljahr besonders spannende Romane aus der Feder berühmter Autoren.

Reichhaltigster Anzeigenteil!

Insertionsorgan der Behörden.

Wer ein Probe-Abonnement wünscht, wolle sich an die Expedition der „Danziger Zeitung“ in Danzig, Ketterhagergasse 4, wenden.

Zur Herbstbestellung empfehle ich den Herren Landwirthen:

- Drillmaschinen u. Breitfräemaschinen verschiedener Systeme,
- Ein-, zwei- und mehrscharige Pflüge,
- Saat- und Ackerreggen,
- Ringel, Schlicht- und Crosquill Walzen,
- Düngerstreumaschinen.

Gustav Denzer, Stolp.
Landwirthschaftl. Maschinen.

Junker & Ruh-Oefen
Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung mit eingriffiger Zeiger-Regulierung **auf jeden Wärmegrad einstellbar.**

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Ueber 85,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei Karlsruhe (Baden).

Alleinverkauf:
C. F. Gysae, Stolp.

Reparaturen an **Fahrrädern u. Nähmaschinen aller Sorten,** werden gut und billig in meiner eigenen Werkstätte angefertigt. **Fahrrad- und Nähmaschinenhdlg. von Herm. Klemm, Paradiesstraße 13.**

Bestes Seifenmehl der Welt!
„Kastanin“
Patentamtlich geschützt. — **Garantirt ohne Chlor!**
„Kastanin“ übertrifft an Güte jedes andere Waschmittel. „Kastanin“ ist nur halb so theuer, wie sogenanntes Seifen-Pulver. — Käuflich bei **Hans Raddatz, Germania-Drogerie, Stolp i. Pom.**
Dr. Pohl & Co., Dampf-Seifen-Fabrik in Zanow.

Stadt. Kreis. Provinz.

Elektrische Anlage. Unser erster Bürgermeister...

Elektrische Anlage. Unser erster Bürgermeister... (Continuation of the previous article)

Hannover: Im Jahre 1881 ist von der Stadt eine elektrische Lichtanstalt errichtet...

Köln: In hiesiger Stadt hat die Errichtung des Electricitätswerks keinen nachtheiligen Einfluss...

Bonn: Hier in Bonum sind die Einnahmen der Gasanstalt stetig gestiegen...

Stettin: Die Ausbreitung des elektrischen Lichts und der Kraft ist nicht ohne Einfluss...

Wien: Durch den Betrieb des Electricitätswerks hat ein nachtheiliger Einfluss...

Wien: Durch den Betrieb des Electricitätswerks hat ein nachtheiliger Einfluss...

Poppo: Die Produktion der hiesigen Gasanstalt ist in Folge Errichtung der elektrischen Centrale...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

Die Verhältnisse Poppo's eines kleinen nur aus Willen bestehenden Badeorts...

trische Licht. Denn während 1 cbm. Gas bei üblichem Druck 560 Hefnerlichte...

Betreffs der Abgabe von elektrischem Strom zu Kraftzwecken konnten Bedenken...

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mtl sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

16. September 1898, vormittags.

Table of lottery results for the 3rd class of the 199th Prussian lottery, listing winning numbers and prizes.

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mtl sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

16. September 1898, vormittags.

Table of lottery results for the 3rd class of the 199th Prussian lottery, listing winning numbers and prizes.

vorhanden sind, sie also ohne Fundament unmittelbar auf dem Fußboden...

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mtl sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

16. September 1898, vormittags.

Table of lottery results for the 3rd class of the 199th Prussian lottery, listing winning numbers and prizes.

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mtl sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

16. September 1898, vormittags.

Table of lottery results for the 3rd class of the 199th Prussian lottery, listing winning numbers and prizes.

Marktberichte. Stolper Marktpreise

Table with market prices for 14. September 1898, listing items like Roggen, Getreide, and various oils with their respective prices.

Table titled 'Börserberichte' containing financial news, exchange rates, and stock market information for 16. September.

Table titled 'Stolper Stadtpreise' listing local market prices for various goods like flour, oil, and meat.

St. Marienkirche. Am 15. Sonntag nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Einsegnung der Confirmanden...

vorstellen, auch seibene Betten haben keinen Freibrief gegen Krankheit und Thranen. gegen schlaflose Nächte und bitteres Herzleid.

Allelei. Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

Die Stadt präsentiert sich dem von Jaffa Kommenden nur teilweise, weil sie auf dem Abhänge liegt, auf dessen Höhe man steht. Hinter der Stadt sieht man den Oberg sich erheben...

Wie in jeder orientalischen Stadt geht und sieht alles vom früh'n Morgen bis zum Abend auf der Gasse. Die Gassen sind so eng, daß sich kaum ein Paar Menschen ausweichen...

Es begegnen uns Beduinen mit weißem Mantel und stattdem Kopftuch, lateinische Mönche in brauner Kutte, eine memsche mit spitzer, schwarzer Kapuze...

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Met. - japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben...

Preise für den Bezug von Betriebskraft gegen die Lichtpreise bedeutend ermäßigt. Die Möglichkeit der Verwendung einer solchen Kraft selbst in den kleinsten Betrieben der Stadt wird im Interesse unseres Handwerkstandes ganz besonders betont...

Bei den mit den Electricitätswerken (Schäfer-Nürnberg, Helios-Berlin, Alt-Dammer Electricitätswerke, Nordische Electricitäts-Aktien-Gesellschaft, Danzig) gepflogenen Verhandlungen mußte im Interesse der Stadt darauf Gewicht gelegt werden...

Da die Vorverhandlungen so weit gediehen sind, daß sich übersehen läßt, welche Mindestbedingungen in dieser Hinsicht von der Stadt gestellt werden können...

Hierzu gestatte ich mir folgende Vorschläge: 1. Die Stadtgemeinde gewährt einem der Konzessionssucher auf höchstens 40 Jahre das ausschließliche Recht, die Straßen, Plätze und Brücken der Stadt zur oberirdischen und unterirdischen Verlegung elektrischer, der Beleuchtung, Kraftabgabe und dem Betriebe einer Straßenbahn dienender Leitungen...

- 1. Die Stadtgemeinde gewährt einem der Konzessionssucher auf höchstens 40 Jahre das ausschließliche Recht, die Straßen, Plätze und Brücken der Stadt zur oberirdischen und unterirdischen Verlegung elektrischer, der Beleuchtung, Kraftabgabe und dem Betriebe einer Straßenbahn dienender Leitungen...

Haus und Familie. Zum Sonntag.

Im inneren, geistigen Leben eines Menschen giebt es einen Punkt, der das Auge seines inneren Lebens genannt werden kann. Ist dieser innerste Centralpunkt im Menschen gesund und dem göttlichen Licht geöffnet, vom göttlichen Licht erleuchtet...